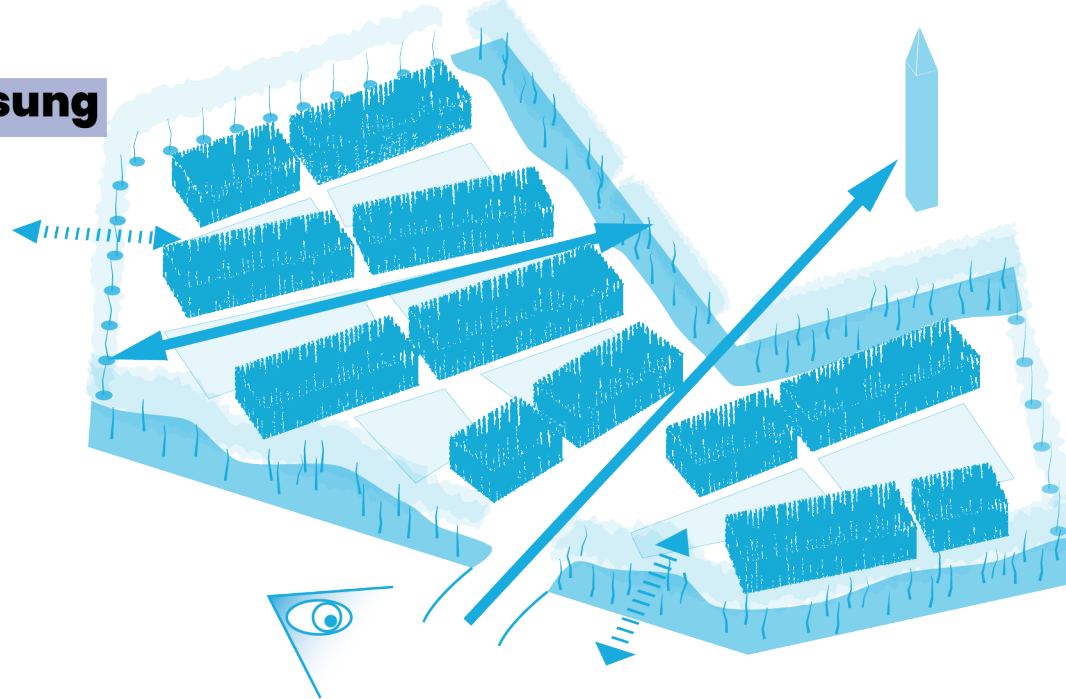


Klimaschutz und -anpassung

Nachwachsene Klimaanlage

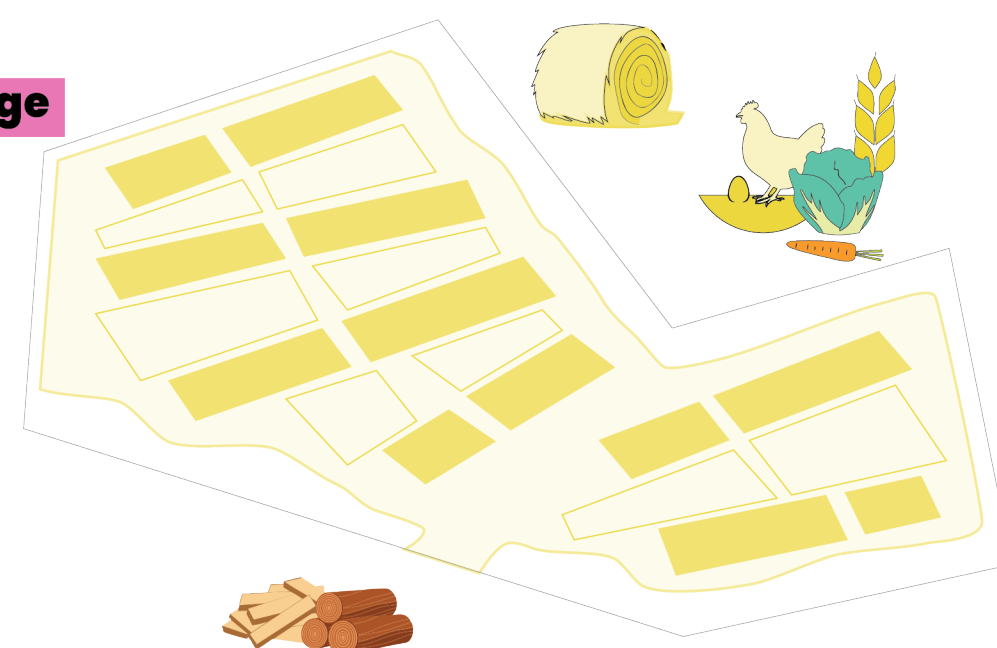
Gehölze entziehen CO₂ aus der Atmosphäre und speichern es. Im Sommer kühlen sie die Umgebung durch Schatten und Verdunstung. Mit dem Holz der **KUP** kann im Winter klimaneutral geheizt werden. Durch ihre tiefer reichenden Wurzeln sind sie außerdem trockenheitsresistenter. Die gesamte Fläche bleibt unversiegelt und kann Wasser versickern und verdunsten, am tiefsten Punkt im **Parksaum** sind zusätzlich Retentionsmulden angeordnet um Regenwasser zurückzuhalten.



Aufenthalt und neue Wege

Erholsame Produktivflächen

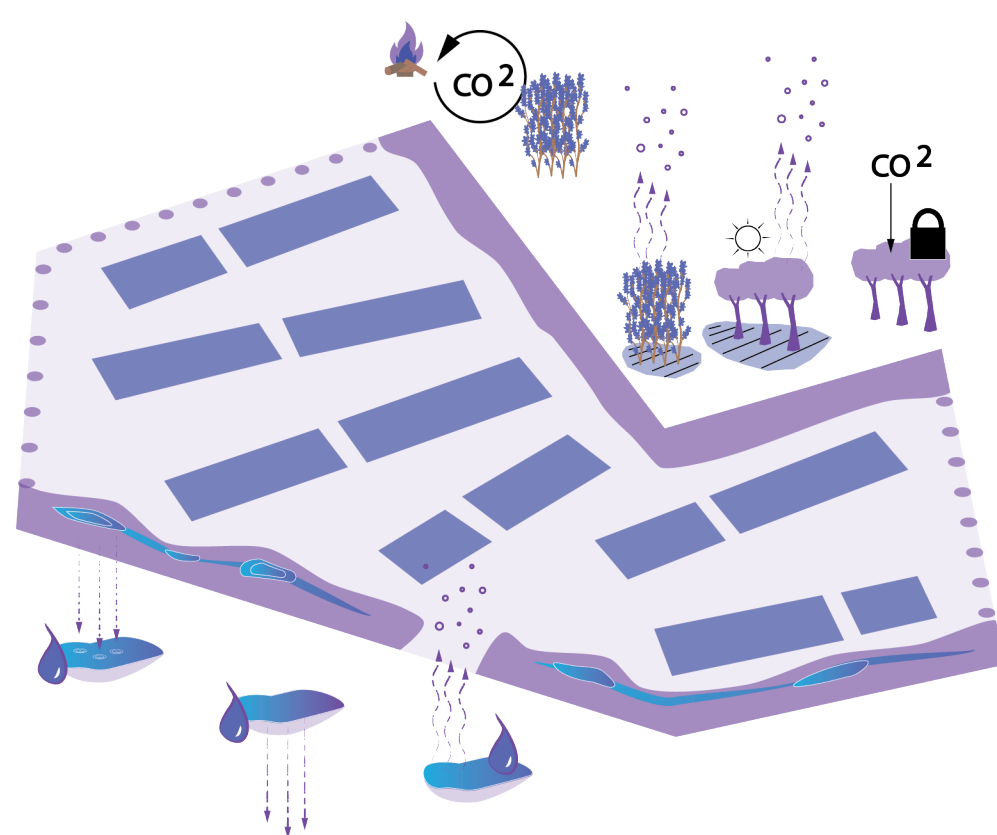
Die **KUP** und ihre Zwischenräume sind als Produktionsräume die Bühne welche von einem **Parksaum** gerahmt wird, der zum Aufenthalt und als Wegeverbindung dient. Er funktioniert als eine Art Zuschauerraum für die Bühne der Landwirtschaft, die so erlebbar wird. Durch den fehlenden Autoverkehr entsteht außerdem ein sicherer Verbindungsweg für Kinder. Eine **Pionierarchitektur** lädt zum Verweilen ein und kann sich je nach Nutzungsintensität mit der Zeit weiterentwickeln.



Ökologie und Biodiversität

produktive Lebensräume

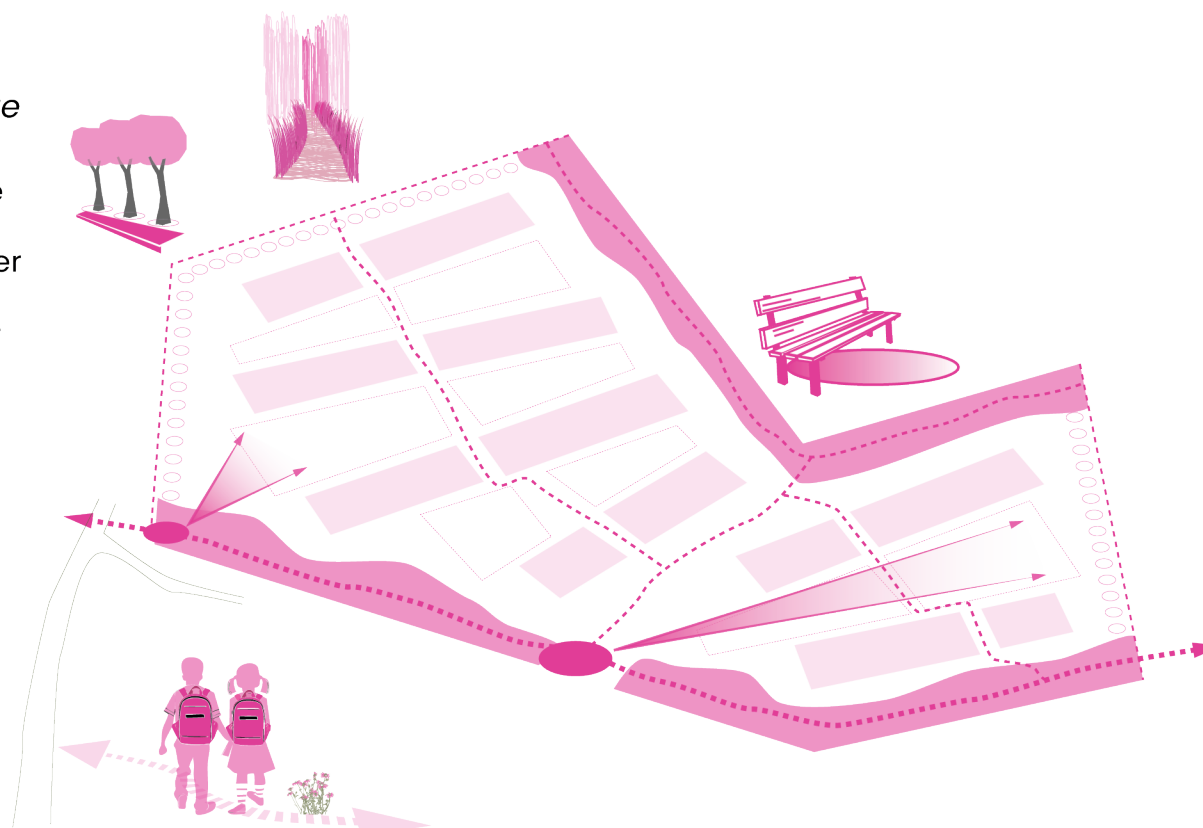
Gehölze bieten Schutz und Nahrung. Die **KUP** haben einen geringen Bedarf an Pflanzenschutzmitteln, welche die Flora und Fauna schädigen. Durch die nur alle 3-6 Jahre erfolgende Ernte, bleibt das Habitat lange und über den Winter bestehen. Der angrenzende **Parksaum** bleibt kontinuierlich erhalten und stellt insbesondere mit der Saumbereich ein noch hochwertigeres Habitat dar. Das **Grünland** der Randbereiche dient weiterhin als Heuwiese und damit auch für Insekten als Nektarquelle und Habitat.



Ästhetik und Atmosphäre

Stadt : Land – zwischen Dichte und Weite

Die weitere Nutzung als landwirtschaftliche Fläche erhält die weiten Ausblicke, die im Kontrast zu der dichten Bebauung der Einfamilienhäuser in Speichersdorf stehen und sichert so eine Raumqualität. Die **KUPs** gliedern den Blick mit ihren dichten Vegetationskörpern und bieten mit dem Rhythmus der Ernte ein sich immer wieder veränderndes und erneut durchlässiges Stadtbild. Die **Straßenbäume** und der **Parksaum** mit seiner niedrigen Unterpflanzung bestehen aus hochstämmigen und aufgestellten Gehölzen, die visuell Durchlässigkeit sind.



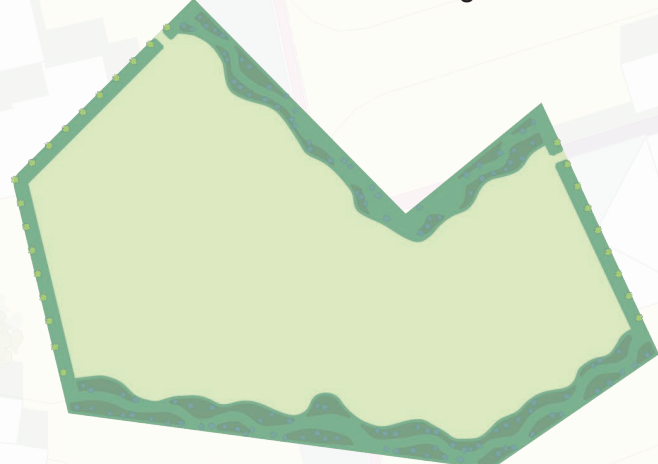
Wirtschaft und Produktion

Ernte statt Pflege

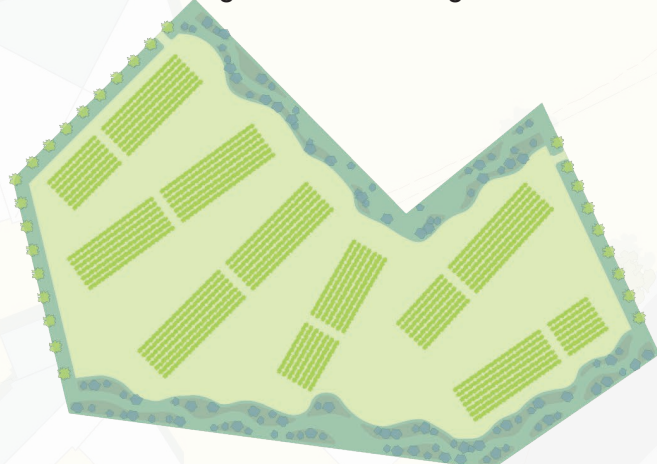
Die Fläche bleibt trotz allem produktiv. **KUP und Heuwiese** stellen als eine Art Ankermieter wirtschaftliche Stabilität her – gleichzeitig können die Zwischenräume auch anderweitig landwirtschaftlich genutzt werden. Die Nähe zur Stadt macht personal-intensive Nutzungen wie Gemüseanbau attraktiv, da weite Wege entfallen. Auch eine Mehrfachnutzung der **KUP** als Agrofrost-System, bspw. für Hühner bietet sich an. So entstehen neue Möglichkeiten lokaler Ökonomie, Versorgung und Arbeitsplätzen, bei gleichzeitiger Nutzung als Erholungs- und klimasensibler Raum.

Nutzungsentwicklung

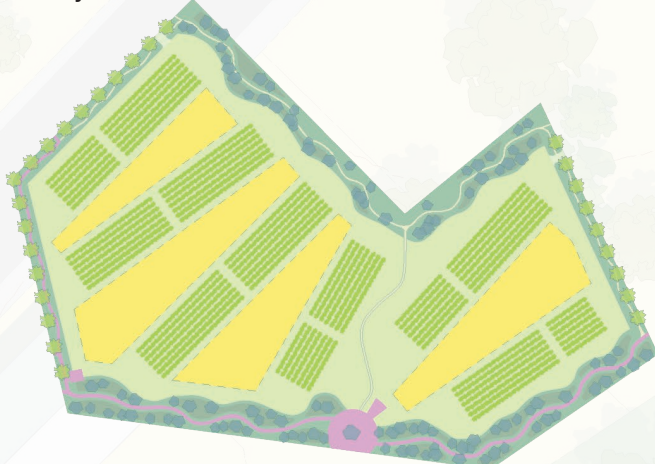
Phase 1
Randbereiche aktivieren und Park-Saum pflanzen. Die landwirtschaftliche Bestandsnutzung kann weiter erfolgen.



Phase 2
Anlegen der KUP Flächen. Die landwirtschaftliche Bestandsnutzung kann weiter erfolgen.



Phase 3
Mögliche neue landwirtschaftliche Nutzungen, die in Symbiose mit den KUP funktionieren.



Phase 4
Mögliche partielle Bebauung der Fläche.

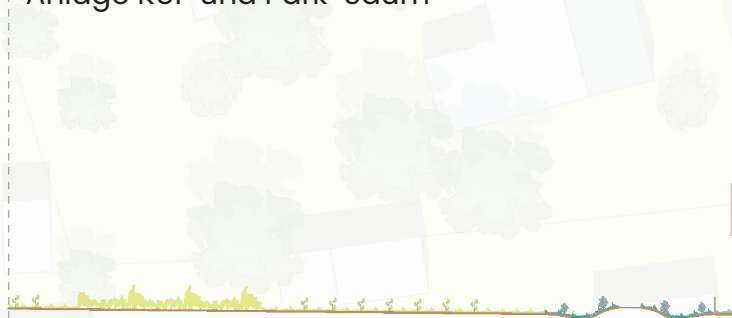


Phase 5
Mögliche vollständige Bebauung der Flächen.



Vegetationsentwicklung

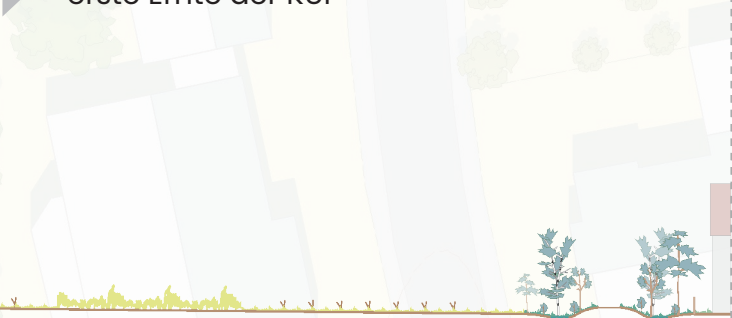
ca. 2027
Anlage KUP und Park-Saum



ca. 2030
erster Umtrieb KUP und Entwicklung
der Gehölze im Park-Saum



ca. 2033
erste Ernte der KUP



ca. 2039
zweiter Umtrieb der KUP.
anschließende Ernte.



ca. 2075
volle Entwicklung der Vegetation
Holzgebäude auf Pfählen
welches Versickerung im
Zwischenraum ermöglicht
und Wurzelraum schont.



Schnitt 1:500